

Die große Feuersbrunst von SCHARMECK am 8. Oktober 1834  
( 12 Hausstellen und 27 Nebengebäude )

In den eng besiedelten Dörfern früherer Zeit war Feuer eine der schrecklichsten Gefahren. Zwar gab es überall "Sootkieker" ( Feuerschworene ), die regelmäßig den Zustand der über den offenen Feuern als Funkenflussschutz angebrachten Rähmen. Auch war das "Piepen-Rauchen" ohne Deckel ( besonders für die Frauen beim Füttern ) verboten. Ebenso das Trocknen von Flachs und Hanf auf den noch warmen Hofbacköfen. Nach Einführung der Feuerassecuranz-Pflicht ( Feuerversicherung ) und der Anbringung von weithin sichtbaren blauen Nr. veranlaßte man die Dörfer, am Ostrand des Dorfes ( wegen der meist aus Westen wehenden Winde ) ein Gemeinschaftsbackhaus zu bauen. Trotzdem kam es immer wieder zu Bränden, die sich dann rasend ausbreiteten. So war 1585 fast ganz Wänsen abgebrannt .

\* "visitierten"

Im Oktober 1834, als gerade die Ernte beendet war, traf es SCHARMECK.

Der Brand brach bei BORGES-Nr.10 ( damals Hans Peter Ehlers- ab 1835 Pet.Chr.Voss von der Ziegelei ) aus. Ferner brannten ab die SCHULE ( Nr.35- Lehrer Joh.Dietrich Lüders ), die Nr.18 HUBMANNS ( Johann Heinrich Otte- IW bei Rehers ), die Nr.20-LOHS ( Johann Garbers ), Nr.17 HEINS ( Pet.Christ.Lüllau ), Nr. 22-BEENKS ( Hans Christ. Lühr ), Nr.21-HOIFERS ( Peter Christoph Weselmann ), Nr.23- HELPEN ( Nicolaus Behr ), Nr.12-GEIDEN ( Peter Christoph Stössel ), Nr.14-FLÜGGEN ( Hans Peter Maack ) und Nr.11-BÄCKS ( Johann Nicolaus Neven-IW bei Menken ). 20 Familien obdachlos !

Zwar gab es schon eine Pflichtfeuerwehr, denn seit der Franzosenzeit ( 1800-1813 ) mußten überall " Sprützenbegleitmannschaften " gehalten werden, doch waren die Gerätschaften äußerst primitiv. Meist liefen die Ledereimer " durch der Hände lange Kette ", die vollen vom Bach durch die der Männer, die leeren transportierten die die Frauen zurück.

Ein Spruch über der Tür eines neuerbauten Hauses erinnerte noch lange an diese Katastrophe : "Am 8.Oktober 1834 warf ein fürchterlicher Brand unser Haus in Staub und Asche nieder, durch Gottes Güte und Macht steht dieses Haus neuerbaut wieder. Im Jahre Christ 1835. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut. Dieses Haus haben wir mit Gottes Hilfe bauen lassen. Gott behüt. "

Manche Häuser wurden aus der Enge des Dorfes herausgebaut.

Dem Dorf wurde ein "Brandbrief" ausgestellt ( mit Genehmigung der 1823 neu eingerichteten Landdrostei am Ochsenmarkt in Lüneburg -ab 1885 Reg.Bez.genannt ) und aus der näheren und weiteren Umgebung trafen Sach-und Geldspenden für die Geschädigten ein .

Vielleicht wußten einige Dorfbewohner noch aus Erzählungen ihrer Vorfahren, daß SCHARMECK am 21.6.1627 schon einmal völlig abgebrannt und ausgeraubt worden war.

----

Daß der schöne Brauch, den Balken über der Misen-oder Blangen-Tür mit einem, meist frommen Spruch zu verzieren, noch nicht ausgestorben ist, beweist ein ganz akutes Beispiel . Über einem Jungesellenheim steht :

"Bewahre uns vor Feuersnot, vor Wasser und vor Wanzen,  
Besonders aber, Lieber Gott, bewahr uns vor Fmanzen ! "